

Fuscher Ache



Zu deren Drei, Guy, Albert und Luss hatten wir uns aufgemacht um ein paar Tage in Bruck am Großglockner mit der Fliege zu fischen. Als Gewässer stand uns hier die Fuscher Ache zur Verfügung wo wir insgesamt eine Strecke von 28 km befischen konnten, dies in einer Landschaft die schöner nicht sein konnte und nebenbei alle Facetten der Fliegenfischerei zu bieten hatte. Wir waren als Fliegenfischer bei der Familie Huber im „Gasthof Zacherlbräu“ zu Gast und um es vorweg zu nehmen, das war unbedingt eine gute Wahl die besser nicht hätte ausfallen können. Hier war die Betreuung vorbildhaft, die Zimmer gepflegt und geräumig, das Essen vorzüglich und das Ganze außerdem noch zu moderaten Preisen.





Wir hatten uns also vorgenommen an drei Tagen die Fuscher Ache zu erkundigen, als wir Dienstags nach einer Fahrzeit von 10 Stunden, die wir für die insgesamt 760 km benötigten, in Bruck am Großglockner angekommen waren wurden wir von Herrn Thomas Huber empfangen der uns sogleich sein Haus vorstellte, uns die zu belegenden Zimmer zuwies und uns zeigte wo wir Abends nach dem Fischen unsere Watkleidung zum Trocknen unterbringen könnten. Am Vorabend unserer Ankunft hatte Herr Thomas mir noch über Mail mitgeteilt dass bedingt durch Unwetter die in ihrer Region stattgefunden haben, ein gutes Fliegenfischen seinerseits nicht zu garantieren wäre. Im Wissen dass das Wetter eh nicht beeinflussbar ist, machten wir uns trotzdem auf den Weg auf einen kleinen Rundgang um die Fuscher Ache zu erkunden. Was wir dabei vorfanden ließ nichts Gutes erahnen, führte der Fluss doch Schmelzwasser und war unserer Meinung nach nicht zu befischen. So begaben wir uns wieder zurück ins Gasthaus Zacherlbräu wo bei einem gemütlichen Abendessen unsere Sorgen schnell vergessen waren zumal uns der Hausherr versicherte dass es am anderen Morgen schon ganz anders aussehen könnte falls keine neue Gewitter auftreten würden.



Nach einer ruhigen Nacht machten wir uns am nächsten Morgen gut ausgeschlafen mit Herrn Thomas auf den Weg zu einer Einweisung in das Gewässer, doch vorab bekamen wir unsere Fischlizenzen ausgehändigt mit den dazu gehörigen Regeln die einzuhalten sind. Danach steuerten wir viele gute Stellen an wo uns gezeigt wurde wie die jeweiligen Passagen zu befischen wären und wo man das Wasser bei normalem Wasserstand queren könnte.



Herr Thomas hatte sich viel Zeit für uns genommen und war sichtlich bemüht die schweren Verhältnisse am Wasser wett zu machen indem er uns neben allgemeinen Informationen, wie der

Zugang zum Wasser und die jeweiligen Parkmöglichkeiten, nebenbei noch ein paar Insider Tipps mit auf den Weg gab aber dazu später mehr.....

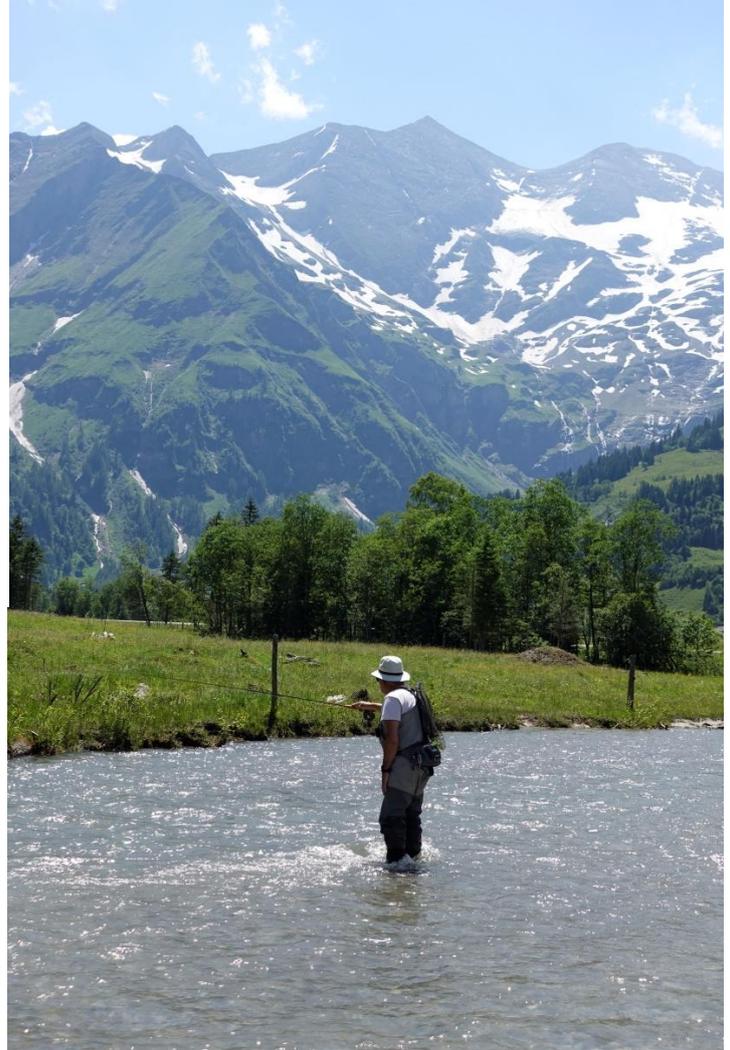


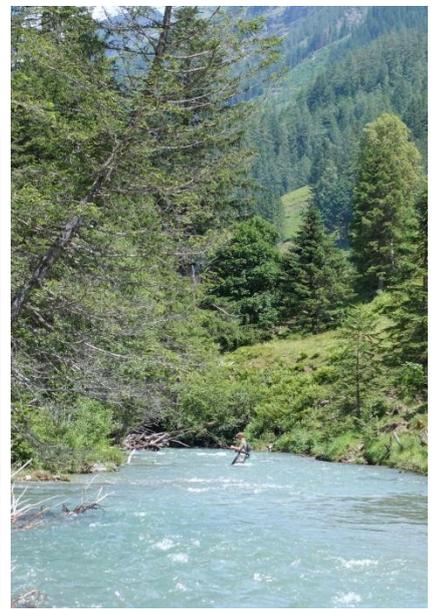
Am Fischwasser angekommen konnten wir uns davon überzeugen dass der Wasserstand über Nacht zurück gegangen war, jetzt waren die Bedingungen noch immer nicht gut doch die Ache war stellenweise zu befischen. Da uns das Wasser aber immer noch zu schnell und trübe war, hatten wir uns vorgenommen zuerst unser Glück im Staubereich der Fucher Ache in Fernleiten zu versuchen. Hierhin kann man ausweichen falls die Ache wie bei unserer Ankunft nicht befischbar ist. Im Staubereich kann man immer fischen und nebenbei auch sehr schöne Regenbogenforellen fangen.



Am darauf folgenden Tag hatten wir uns ein Besuch des Käfer Tals vorgenommen, hierbei handelt es sich um ein naturbelassenes Tal dass man nur zu Fuß erreichen kann es sei dann man bekommt von

Herrn Thomas den Tipp, man solle doch beim ansässigen Bauern vorstellig werden, ihm einen schönen Gruß vom Zacherl Wirt überbringen und dann höflich fragen ob sich eine Mitfahrt Gelegenheit ergeben würde. Der Bauer hat hierfür einen Wagen so hergerichtet dass er die Leute ins Tal befördern kann und davon haben wir dann auch Gebrauch gemacht, allerdings ganz so einfach ging es dann doch nicht von statten da meine beiden Freunde Bertl (alias Albert) und Guy der Meinung waren dass man sich das Käfer Tal erarbeiten müsse und so kam es dass wir zu Fuß das Tal erschlossen haben. Zum Glück stand oben als wir die Strecke abgefischt hatten der besagte Bauer mit seinem Traktor plus Anhänger bereit und nahm uns wieder mit an den Anfang des Tales wo wir im Tauern Haus anschließend eine ausgiebige Rast einlegten.





Die Fuscher Ache wird von einem Verein bewirtschaftet deren Hauptaufgabe es ist die Fuscher Ache sowie deren Nebengewässer zu pflegen. Einer der Schwerpunkte ist hierbei die Aufzucht der heimischen Bachforelle. Dazu ist es notwendig, eine genaue Bestandsaufnahme in allen Nebenbächen durchzuführen, wobei die größeren Fische anschließend in das Hauptgewässer eingesetzt werden. Durch den Verzicht auf Besatz mit Zuchtfischen im oberen Gewässerabschnitt, der durch eine Wehranlage unterbrochen ist, sind dort ausschließlich heimische Bachforellen vorhanden. Durch die wissenschaftlichen Untersuchungen der Uni Innsbruck, Salzburg und Graz wurde bestätigt, dass es sich hier um einen Urstamm von der Donaustämmigen Bachforelle handelt. Besonders hervorzuheben ist auch die Blumenpracht im hinteren Käfertal (Rotmoos) ein Sonderschutzgebiet das auch das Tal der Tausend Orchideen genannt wird - Blütezeit im Juni.







Gratis Einführung ins Gewässer inkl. Guiding (ca. 2 Stunden) sowie Einweisung der Park - möglichkeiten für den Fischer Individuell gestaltete Fliegenfischerkurse für Einsteiger Fliegenbindestammtisch jeden Mittwochabend - übrigens, während der Angelsaison sind wir beim Nachbinden einer „Fliege“ immer gerne behilflich! 3 der fängigsten Fliegen in allen Pauschalen enthalten Fischen im Rhythmus der Natur - Tage, die nach dem Mondkalender besonders geeignet sind Fliegenfischershop im

Haus - Angelruten, Watbekleidung, Bindematerial, Accessoires und vieles mehr! Der Fang des Tages wird liebevoll und kostenlos in unserer Küche zubereitet Kostenloser Fahrradverleih - diverse Angelstellen sind auch mit dem Rad gut erreichbar Trockenraum, Vakuum- bzw. auch Gefriermöglichkeit. Dies sind unter anderem die Dienstleistungen die das Haus Zacherlbräu anbietet. Doch was uns am meisten begeisterte war die herzliche Betreuung von jedem Mitglied der Familie Huber und ihrem Personal. So hatte uns Thomas und Jörg Huber am Abend bei einem gemütlichen ausklingen lassen des Tages verraten wie wir unseren Nymphen einsetzen sollten, hatten wir immer in Grundnähe unsere Nymphen angeboten so wurde uns ans Herz gelegt dass wir die Nymphen am kurzen Vorfach mit Bissanzeiger ausgestattet in einer Tiefe von ungefähr 50 cm anbieten sollten, die Fische würden dann schon steigen um die Nymphen zu nehmen. Mit dieser Methode gelang es uns am folgenden Tag dann auch viele schöne Fische zu fangen. Leider hatten wir wie schon erwähnt nicht viel Glück mit dem Wasserstand da am Nachmittag auch noch Schmelzwasser einsetzte, was uns das fischen nicht unbedingt erleichterte. Abschließend blicken wir auf drei schöne Tage am Fuße des Großglockners zurück die uns viele schöne Erinnerungen bescherten. Leider war unser Urlaub wieder viel zu schnell vorüber und wir machten uns auf den Heimweg wo wir nach einer beschwerlichen Fahrt mit viel Verkehr am Abend wieder glücklich bei unseren Familien landeten.

